

Bundeskonzferenz der Arbeiterwohlfahrt
25. – 27.11.2016 in Wolfsburg

Antrags-Nr.: 1.2-01

Thema: Altersarmut muss vermieden werden!

Der AWO-Bundesverband wird aufgefordert, sich für eine effektive und nachhaltige Strategie zur Prävention und Bekämpfung von Altersarmut einzusetzen. Hierzu ist ein Maßnahmenpaket erforderlich, das die folgenden drei Ziele verfolgt:

1. Altersarmut muss durch vorbeugende Maßnahmen frühzeitig verhindert werden. Dies kann am besten gelingen, wenn bereits im Erwerbsleben höhere Rentenansprüche aufgebaut werden. Um dies zu erreichen, müssen die typischen Risikofaktoren für Altersarmut, wie z. B. Niedriglohnbeschäftigung, prekäre Selbständigkeit, Arbeitslosigkeit oder Erwerbsunterbrechungen für Kindererziehung und Pflege von Angehörigen, rentenrechtlich durch höhere Beiträge besser abgesichert werden. Deshalb setzt sich die AWO für bessere Löhne bei Niedriglohnbeschäftigung, die Einbeziehung von Selbständigen ohne Alterssicherung sowie höhere Rentenbeiträge bei (Langzeit-) Arbeitslosigkeit, Kindererziehung und Pflege ein.
2. Altersarmut, die durch vorbeugende Maßnahmen nicht mehr verhindert werden kann, muss durch höhere Rentenleistungen besser bekämpft werden. Hierzu fordert die AWO zunächst, die so genannte Rente nach Mindesteinkommen zu verlängern, damit auch bereits zurückgelegte Zeiten mit niedrigen Beiträgen kein Armutsrisiko mehr darstellen. Darüber hinaus müssen die Abschläge bei Erwerbsminderungsrenten abgeschafft, weitere Verbesserungen bei den Erwerbsminderungsrenten eingeführt und Maßnahmen eingeleitet werden, die zu einer schrittweisen Rückkehr zu einem lebensstandardsichernden Rentenniveau führen.
3. Die AWO setzt sich für eine bessere Anerkennung von Lebensleistungen im gegenwärtigen System aus Rentenversicherung und Grundsicherung ein, damit alle Versicherten, die Vorleistungen zur Rentenversicherung erbracht haben, über ein Alterseinkommen oberhalb des Grundsicherungsniveaus verfügen.